

coworkers

Evangelisches Fastenopfer 2024



Hilfe für Brüder International



Christliche Fachkräfte International



Co-Workers International



Wer fastet, entscheidet sich, freiwillig auf etwas zu verzichten. Das hat eine große Kraft. Unsere Fachkräfte, Freiwilligen und Projektpartner erfahren, wie aus dem Fasten etwas Gutes entsteht: Zeit für Gebet, Raum für Gottes Eingreifen, Platz für die Nächsten. Im Verzicht empfangen sie nicht nur selbst, sondern werden gleichzeitig zum Segen für andere. Wir bei Coworkers setzen uns mit Christen weltweit dafür ein, dass Menschen den größten Segen überhaupt erleben – die Liebe Jesu.

Weniger ist mehr

Verzichten ist nicht „in“. Doch weniger bedeutet oft mehr wahres Leben in Jesus.

Wir geben es gleich am Anfang zu: Mit dem Thema Fasten begeistert man keine Massen. Wer verzichtet schon gerne? Wer schränkt sich freiwillig ein? Wahrscheinlich waren wir in der Mitte Europas noch nie so weit weg vom Thema Fasten wie heute, denn alles um uns schreit: „Das Wichtigste ist, immer mehr zu haben! Mehr Konsum! Mehr Hobbys! Mehr Likes!“ Und fühlt es sich nicht sogar bereits wie Verzicht an, wenn es mal nur etwas weniger als zu viel ist?

Das wahre Leben

In Lukas 12,15 spricht Jesus eine Warnung an uns aus: „Hütet euch davor, immer mehr besitzen zu wollen.“ Er weist uns darauf hin, dass das wahre Leben nicht an dem gemessen wird, wie viel wir besitzen. Es ist eine der großen Illusionen unserer Zeit, dass wir glauben, hinter der Anhäufung von Besitz würde ein zufriedenes und glückliches Leben auf uns warten. Doch während

Wahrscheinlich waren wir in der Mitte Europas noch nie so weit weg vom Thema Fasten wie heute.

wir eilen, arbeiten und uns mühen, stellen wir fest, wie wir immer unfreier, rastloser und frustrierter werden. Wir sind Getriebene und verpassen dabei das, was das Leben eigentlich reich macht: gelebte Gemeinschaft mit den Nächsten. Dankbarer Genuss von dem, was wir haben. Das Bewusstsein, dass unsere Leistung keine Selbstverwirklichung sein muss, sondern einfach ein Beitrag sein darf.



Fasten neu erleben

Der größte Gewinn ist, wenn ich den Lärm des Dringlichen gegen Zeiten der Ruhe vor Jesus eintausche. Ich komme in die Stille – ohne Smartphone, ohne Ablenkung. Es geht nur um Jesus und mich. Ums Reden und Hören, Geben und Nehmen. In diesen Zeiten finde ich dahin zurück, wofür ich geschaffen wurde: zur Gemeinschaft mit meinem Herrn. Ich erlebe, „weniger“ bedeutet „mehr“ Jesus. Mehr Jesus bedeutet mehr wahres Leben.

Die Menschen, die wir Ihnen in dieser Publikation zum Evangelischen Fastenopfer vorstellen, machen besondere Erfahrungen mit dem Fasten. Waltraud Schippert hat sich gefragt: „Was kann ich weitergeben, auch wenn ich dabei auf etwas verzichten muss?“ Familie Reh erlebt, wie Fasten zum Frieden wird, und unser Projektpartner aus Kasachstan erfährt, dass beim Fasten Fülle entsteht.

Mehr Jesus bedeutet mehr wahres Leben.

Das Fastenopfer lädt uns ein, über Fasten und Geben neu nachzudenken: Wo können wir verzichten, um Gott zu dienen oder ihm zu begegnen? Wo kann sein Reich gebaut werden und was können wir dazu beitragen? Das Fastenopfer lädt ein, sich vom Fasten neu begeistern zu lassen.



Herzliche Grüße von Bernd Lutz, Désirée Schad und Tobias Köhler
Leitungsteam des Gesamtwerks



Evangelisches Fastenopfer 2024

Fachkräfte

Fasten wird zu Frieden

Familie Jan und Madeline Reh sind als Fachkräfte im Tschad im Einsatz.

Als wir vor rund zwei Jahren ausgereist sind, wussten wir nicht, was auf uns zukommt – außer, dass unser Leben anders sein würde. Und tatsächlich mussten wir lernen, auf so manche Annehmlichkeit zu verzichten. Der Haushalt ist viel anstrengender, denn alles ist hier noch Handarbeit. Auch die Auswahl an Nahrungsmitteln ist geringer. Einkaufen ist einmal die Woche auf dem 8 km entfernten Wochenmarkt möglich. Aber am meisten hat uns der Verzicht auf eine sichere medizinische Versorgung abverlangt. Es gab ein paar Situationen, in denen wir nur noch gebetet haben und

Aber am meisten hat uns der Verzicht auf eine sichere medizinische Versorgung abverlangt.

unsere eigene Kraft am Ende war. In Johannes 14,27a sagt Jesus: „Was ich euch zurücklasse, ist Frieden: Ich gebe euch meinen Frieden – einen Frieden, wie ihn die Welt nicht geben kann.“ Das durften wir in den scheinbar ausweglosen Situationen erleben. Im Nachhinein können wir nur staunen, wie Gott uns getragen hat und immer eine Lösung bereithielt. Er lässt uns nicht im Stich, und das kann unserem Herzen Frieden und Ruhe geben. Da sind uns die Tschader immer wieder ein Vorbild, wie sie in diesem Frieden auf Gott vertrauen – weil es oft keine andere Möglichkeit gibt. Vielleicht kann die Fastenzeit eine Zeit werden, in der wir uns neu von Jesus' Frieden erfüllen lassen.



Fachpraktika

Fasten wird zum Freiraum



Katja machte bei ihrem Fachpraktikum in Ruanda Erfahrungen fürs Leben.

Der Verzicht auf meine Gewohnheiten, meine vertraute Umgebung, meine Komfortzone und die Tatsache, dass ich plötzlich niemanden mehr um mich hatte, der meine Sprache sprach – das alles machte mich nach meiner Ankunft in Ruanda zunächst hilflos und ich fühlte mich überfordert. Dort ließ sich zudem nicht alles so

planen, wie ich es mir vorgestellt hatte. Nicht nur einmal stand ich an einer Bushaltestelle und wusste nicht, ob ich an diesem Abend noch nach Hause kommen würde. Ich habe während meines Praktikums in Ruanda neu verstanden, dass ich nicht alles selbst in der Hand habe, und konnte erleben, wie Jesus versorgt: Er stellte mir immer wieder Leute an die Seite, die sich fürsorglich um mich kümmerten und mir die Hilfe gaben, die ich in dem Moment brauchte. Und eine Mitfahrgelegenheit nach Hause hat sich immer irgendwie ergeben. Das Loslassen von alten Strukturen hat einen Freiraum geschaffen: Ich konnte meine Hände öffnen, um Neues zu empfangen. Ich bin Gott dankbar für den reichen Segen, den ich in Ruanda erlebt habe, und für den Schatz an Erfahrungen, den ich mit nach Hause nehmen durfte.

Freiwillige

Fasten wird zur Fürbitte

Floriane leistete ihren einjährigen Freiwilligendienst in Ägypten. Dort hat sie das Fasten schätzen gelernt.

In der Bibel zu lesen, ist mir nie schwergefallen, aber das intensive Gebet war für mich herausfordernd. Es gibt so vieles, für das ich beten kann: für Menschen in Ägypten, die Kinder an der Einsatzstelle, meine WG. Doch häufig hatte ich nicht das Gefühl, mit meinem Herzen dahin-

terzustehen. Was also hilft? Ich möchte mich auf das Wesentliche fokussieren. In Ägypten habe ich unterschiedliche Varianten des Fastens ausprobiert. Das hat mich gelehrt, vor Gott ganz still zu werden. Und von meiner Mitbewohnerin konnte ich lernen: Wir alle gehen durch Wüstenzeiten, in denen wir Versuchungen erleben, hungern und Durststrecken aushalten müssen. So wie Jesus selbst in Matthäus 4,2.

Sich auf das Wesentliche zu beschränken, bedeutet für mich, Fasten wird zur Fürbitte. Ganz praktisch wird das in der Stillen Zeit: Für jeden Menschen, der mir auf dem Herzen liegt, gestalte ich einen kleinen Zettel. Jeden Tag kann ich zwei davon ziehen und den Tag über für diese Menschen beten. Das ist zwar kein Allheilmittel gegen stumpfe Fürbitte, doch der Fokus auf das Wesentliche hilft.



Projekte

Fasten wird zur Fülle Jesus Christus verändert ein Leben

Svetlana sitzt auf ihrem Rohr, als sie von einer Frau angesprochen wird. Das Rohr ist ein großes Warmwasserrohr, das die obdachlose Svetlana wenigstens etwas wärmt. Die Winter sind hart für die Menschen, die in Kasachstan auf der Straße leben, denn die Temperaturen fallen hier auf bis zu -40 Grad. Die Frau fragt Svetlana: „Möchtest du zu Gott kommen?“ Svetlana antwortet einfach mit „Ja!“. Sie bekommt einen Platz in einem christlichen Reha-Zentrum, in dem sie den Kampf gegen ihre Alkohol- sowie

Drogensucht aufnimmt. Anfangs ist sie misstrauisch, weil alle Mitarbeiter des Zentrums ohne Hintergedanken freundlich zu ihr sind. Das kennt Svetlana nicht, die bereits als Teenager vor ihrem prügelnden Vater fliehen musste, auf der Straße landete und auch dort Gewalt und Angst erfuhr. Während der Reha wird Svetlana nicht nur frei von ihren Süchten, sondern beginnt auch ein neues Leben mit Jesus Christus. „Er hat mein Leben verändert!“, sagt sie. Nach über 25 Jahren auf

der Straße lebt Svetlana heute in einem Haus und engagiert sich selbst in der Arbeit unter Menschen ohne festen Wohnsitz. Sie möchte ihnen etwas von dem Guten weitergeben, das sie erfahren hat. „Als Obdachlose habe ich immer davon geträumt, endlich wieder selbstgekochte Mahlzeiten zu essen.“ Deswegen hilft Svetlana heute zwei Mal in der Woche bei der Vorbereitung des Essens für 50 Obdachlose. Diese Suppenküche ist eine von vielen Initiativen, die unser Partner in Kasachstan gestartet hat. Auch in der Seelsorge von ehemaligen Strafgefangenen, in Gemeindegründungen und der Kinder- und Jugendarbeit engagiert er sich, um Menschen auf Je-

sus hinzuweisen. Es ist ein wertvoller Dienst an den Menschen dieses muslimischen Landes, in dem Christen viel Gegenwind erfahren. Wir freuen uns, wenn Sie unsere Projekte unterstützen, damit noch mehr Menschen wie Svetlana erleben, welche Fülle ein Leben mit Jesus bedeutet.



Evangelisches Fastenopfer 2024



Fasten, um zu verstehen

Es gibt heute viele Gründe, um eine Verzichtskultur zu leben: überflüssige Pfunde, die man loshaben will. Ein umwelt-„gerechtes“ Leben, das man verantworten kann. Ein Mehr an Zeit, Attraktivität, Gesundheit, Nachhaltigkeit, das man mit dem Verzicht „eintauschen“ möchte. Auch Verzicht gibt's nicht umsonst bei uns: Verzicht kommt sehr selten unbedingt daher. Er muss schon was bringen. Ganz anders bei unseren verfolgten Geschwistern. Bei unseren Schwestern und Brüdern, die Opfer von Naturkatastrophen oder Gewalt wurden. Die müssen verzichten – ohne Wenn und Aber. Da ist plötzlich alles weg. Ersatzlos. Ungefragt. Unser Fastenopfer 2024 könnte uns

mit den Opfern des Weltgeschehens eins machen. Wir könnten den Fragen nachspüren, die jedes Opfer hat: „Warum ich? Wer waren die Täter? Warum hat Gott das zugelassen?“

Wir könnten Zeit zum Nachdenken und Nachfühlen bekommen, um selbst zu empfinden, wie das ist, etwas genommen zu bekommen.

Wir könnten uns hineinversetzen in die Opfersituation – durch den eigenen Verzicht. Wir könnten Zeit zum Nachdenken und Nachfühlen bekommen, um selbst zu empfinden, wie das ist, etwas genommen zu bekommen.

„Was, wenn das mir passiert wäre?“ – Fasten ist absichtliches „Mir-passieren-lassen“.

Unser Fastenopfer könnte Entwicklungsarbeit in unserem Leben leisten: für mehr Mit-Gefühl, Mit-Leiden – und für mehr Gebet: „Herr, lass die Opfer Frieden finden in ihrem Schmerz, in ihrem Verlust. Und lass uns neu dankbar sein für alles, was wir haben dürfen, weil du gnädig mit uns bist.“ Psalm 103,8 lautet: „Barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und von großer Güte.“ Dieser Vers gilt allen Christen – jenen im „Glück“ wie jenen, die „UnGlück“ erfahren müssen. Wie gehen wir persönlich damit um, wenn Gott uns etwas wegnimmt? Fasten als be-

wusstes Verzichten kann uns helfen, darauf eine Antwort zu finden.

Ulrich Weinhold ist Jurist und hat die Arbeit unseres Werks 14 Jahre lang geleitet (2006-2020). Heute engagiert er sich im Seehaus e.V. für Opfer von Straftaten.



Foto Hände: iStock © Barcin

Generation Plus

Fasten wird zur Freude



Waltraud war mit dem neuen Entsendemodell „Generation Plus“ im Kongo.

„In meinem Leben bin ich reich gesegnet worden! Ich habe eine große Familie, viele Freunde, lebe in einem friedlichen Land, bin gesund. Und das Wichtigste: Ich weiß, dass ich von Gott geliebt bin!“, schreibt uns Waltraud Schippert. Für einige Wochen verzichtete sie allerdings auf ihr angenehmes Leben in Deutschland, um den Menschen in der D.R. Kongo zu dienen, wo ethnische Konflikte und Armut großes Leid über die Bevölkerung bringen. Waltraud ist mit dem Programm „Generation Plus“ ausgereist, bei dem Ruhestandler ihre Berufserfahrung weltweit bei christlichen Organisationen einsetzen. Im christlichen Krankenhaus in Bunia begleitete die gelernte Hautärztin Medizinstudenten in ihrer Ausbildung,

unterstützte, beriet und nahm selbst Behandlungen an Patienten vor: „Manchmal kann ich nur weinen über die Menschen und sie im Gebet vor Gott bringen. Wie zum Beispiel den Mann, der hier behandelt wurde, weil er wegen Tuberkulose nur noch Haut und Knochen war. Auch diese Menschen sind von Gott geliebt. Wenn ich helfe, kann ich ihnen einen kleinen Schimmer dieser Liebe zeigen. Das erfüllt mich mit Freude.“



Mit Ihrer Fastenopfer-Spende helfen Sie Menschen in Not. Herzlichen Dank!

www.coworkers.de/spenden



SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts	BIC	Für Überweisungen in Deutschland und in anderen EU-/EWR-Staaten in Euro.
Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname / Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)		
Hilfe für Brüder International e.V.		
IBAN		
DE89520604100000415600		
BIC des Kreditinstituts (8 oder 11 Stellen)		
GENODEF1EK1		
Bitte geben Sie für die Spendenbestätigung Ihre Freundes-Nr. oder Ihren Namen und Ihre Anschrift an.		
Spenden-/Freundesnummer (max. 27 Stellen)	ggf. Projektnummer	Betrag: Euro, Cent
	- 5 5 4 4 -	
PLZ und Straße des Spenders (max. 27 Stellen)		
Angaben zum Kontoinhaber / Zahler: Name, Vorname / Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)		
IBAN		
06		
Datum	Unterschrift(en)	

Beleg/Quittung für den Kontoinhaber

Zahlungsempfänger	Hilfe für Brüder International e.V.
IBAN	IBAN DE89 5206 0410 0000 4156 00
BIC	BIC GENODEF1EK1
bei (Kreditinstitut/Zahlungsdienstleister)	Evangelische Bank eG
Betrag: Euro, Cent	
Kunden-Referenznummer / Verwendungszweck	Abzugsfähige Spende für Projekte von Hilfe für Brüder International e.V., Stuttgart Bestätigung zur Vorlage beim Finanzamt
Auftraggeber/Einzahler:	
IBAN des Kontoinhabers	

Spenden

Danke, wenn Sie uns Ihre Fastenopfer-Spende anvertrauen. Alle eingehenden Gelder werden für die hier vorgestellten Arbeitszweige von Coworkers verwendet. Wenn Sie zu einzelnen Projekten konkrete Informationen wünschen, informieren wir Sie sehr gerne. Ein Anruf genügt: +49 711 21021-0.

Stiftung Hilfe für Brüder

Verwenden Sie bitte ein anderes Überweisungsformular und die IBAN DE02 5206 0410 0000 4194 94 bei der Evangelischen Bank (BIC GENODEF1EK1), wenn Sie in den Vermögensstock unserer Stiftung spenden wollen.

Hinweis zur Überweisung

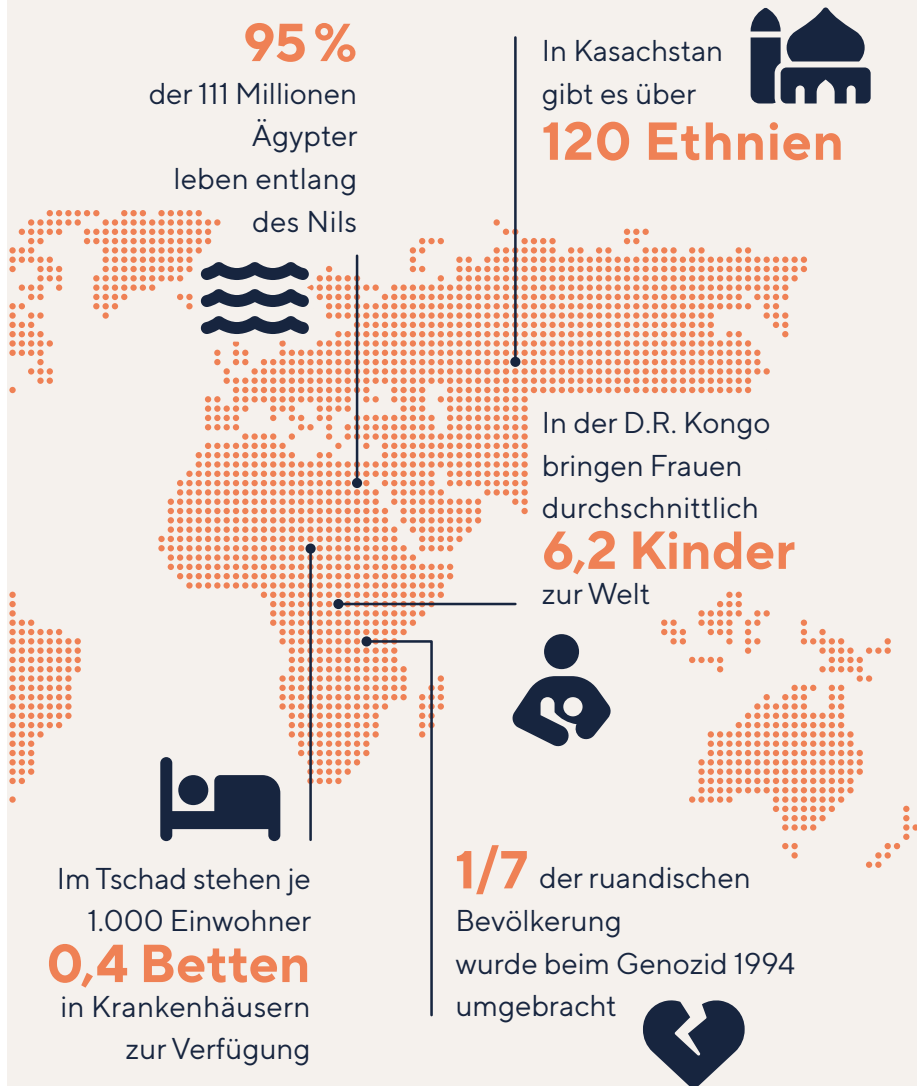
Damit wir Ihnen die steuerlich absetzbare Zuwendungsbestätigung zusenden können, bitten wir Sie, Ihren Absender auf dem Überweisungsauftrag vollständig und deutlich lesbar anzugeben. Wenn Sie innerhalb von acht Wochen nach Ihrer Überweisung kein Dankeschreiben von uns erhalten haben, setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung. Wir freuen uns über Ihr Interesse an den vielfältigen Diensten der Christen weltweit und danken Ihnen für alle Unterstützung!

(Quittung bei Barzahlung)

SPENDE



Fakten aus den Projektländern der Innenseite



Symbole: fontawesome.com

Warum ich das Fastenopfer 2024 unterstütze ...

Fasten statt Festen: Warum das denn? – Wenn Gott uns reich beschenkt, haben wir doch allen Grund zu feiern. Das stimmt natürlich. Wir brauchen nicht zu fasten, um Gott zu gefallen oder von ihm etwas zu bekommen. Aber Fasten heißt Loslassen. Die Hände öffnen. Und offen werden für das, was Gott neu gibt. Fasten heißt: nicht festhalten müssen, nicht essen müssen, eben nicht „müssen“. Fasten heißt, frei zu werden für das, was Gott neu schenkt.



Steffen Kern, Pfarrer und Journalist, Präses des Gnadauer Verbands



Fasten ist ein freiwilliges Opfer aus Liebe für den Herrn. Man verzichtet auf Nahrung oder andere Gewohnheiten und nimmt sich Zeit für das Wort Gottes und Gebet. Es ist wichtig, ihm den ersten Platz vor unseren natürlichen Vorlieben einzuräumen, in der Erkenntnis, dass wir ihm alles verdanken.

Katherine M., Gründerin von Grace Honduras und Projektpartnerin

Ich genieße gerne das Leben. Zum Beispiel liebe ich gutes Essen. Doch nicht selten gibt es den Punkt, an dem es sprichwörtlich „zu viel des Guten“ ist. Das Fasten ist für mich eine großartige Möglichkeit, aus diesem Kreislauf auszubrechen und mir bewusst zu machen, auf was es wirklich ankommt: Nicht den Überfluss, sondern das Zufriedensein und das „Genug haben“ und zwar in Jesus.



Bastian Benoa, Singer-Songwriter, Botschafter von Coworkers

Coworkers | Hilfe für Brüder International e.V.
Schickstraße 2 | 70182 Stuttgart
Tel. +49 711 21021-0 | info@coworkers.de
www.coworkers.de

Coworkers ist die Dachmarke der Vereine Hilfe für Brüder International e.V. und Christliche Fachkräfte International e.V. | Hilfe für Brüder International e.V. ist vom Finanzamt Stuttgart als mildtätig und gemeinnützig anerkannt. Für Ihre Spende erhalten Sie innerhalb von acht Wochen eine Spendenbescheinigung. Stehen für ein Projekt ausreichend Mittel zur Verfügung, setzen wir Ihre Spende für ein vergleichbares Projekt ein. Bei Rückfragen: Tel. +49 711 21021-25.

Leitung des Gesamtwerks: Désirée Schad, Bernd Lutz und Tobias Köhler | **Komitee:** Dieter Abrell - Vorsitzender · Geschäftsführer ChristusBewegung Lebendige Gemeinde | Pastor Reinhard Holmer - Stellvertretender Vorsitzender · Pastor i. R. | Aaron Böhringer - Theologiestudent · Ehemaliger Freiwilliger | Schwester Friederike Kehnel - Diakonissenmutterhaus Aidlingen | Dr. Norbert Lurz - Referatsleiter im Verbraucherschutzministerium Baden-Württemberg | Daniel Mattmüller - Liebenzeller Mission | Monika Mench - DMG interpersonal e.V. | Pfr. Dr. Paul C. Murdoch - Gründungsvorsitzender AKREF und IIRF | Pfr. Jürgen Sachs - Gemeindepfarrer | Pfr. Ulrich Schlappa - Gemeindepfarrer i. R. | Dr. Günther Slesak - Tropenklinik Tübingen · Ehemalige Fachkraft | **Verantwortlich für den Inhalt:** Helen Krebs und Tabea Lüth

Hilfe für Brüder International

Christliche Fachkräfte International

Co-Workers International

Bestätigung zur Vorlage beim Finanzamt:

Der Verein „Hilfe für Brüder International e.V.“ ist durch Bescheinigung des Finanzamtes Stuttgart-Körperschaften vom 19.8.2022, AZ: 99015/21585, als mildtätig und kirchlich anerkannt worden.

Wir bestätigen, dass der Spendenbetrag nur für unsere satzungsmäßigen Zwecke verwendet wird. Er ist bei der Festsetzung der Lohn- bzw. Einkommensteuer abzugsfähig.

Hilfe für Brüder International e.V.
Schickstraße 2 · 70182 Stuttgart

